Die Schlittenfahrt

von Johann Karl Wilhelm Geisheim

Notizen / Anmerkungen

Am warmen Ofen saß ich
In meines Polsters Ruh;
Des Lebens Breite maß ich
Und sah dem Tage zu;
Da fiel in dichten Flocken
Der Schnee auf Flur und Haus,
Und fernher lockten Glocken
Mich in dem Pelz’ hinaus.

Ein Schlitten kam geflogen,
Jäh, wie ein Strauß im Lauf,
Und, magisch fortgezogen,
Schwang ich mich flugs hinauf.
Der Kutscher, mein Philister,
Blitzt kühn in sein Gespann,
Und nahm ein Ziel, als wüßt’ er,
Wo’s mir gefallen kann.

Ich ließ ihn gerne walten;
Nur vorwärts ging mein Sinn:
So rauschten, schellten, knallten
Wir durch die Straßen hin.
Musik, die allerneuste,
Rührt minder Herz und Ohr;
Ganz im erhabnen Geiste
Trug sie mein Mentor vor.

Doch plötzlich macht’ ich Pause,
Halt! rief ich mächtig, Halt!
Denn an des Liebchens Hause
Hielt’s mich mit Allgewalt.
Bald auch im Federhute
Saß Laura neben mir;
Wie war mir da zu Muthe,
Wie flog ich fort mit ihr!

Mir war, als trügen Flügel
Mich in ein schön’res Land;
Ich sah nicht Roß, noch Zügel,
Und nicht die Kutscherhand.
Mit stolzem Wohlgefallen
Bog er den Markt herum,
Denn dort recht derb zu knallen,
Ist des Philisters Ruhm.

Wohl mochten manche Leute
Als Spötter gaffen stehn;
Doch trieb sie auf die Seite
Ein barsches Vorgesehn!
Entzückt und harmlos glitten
Wir über Raum und Welt,
Und endlich fand der Schlitten
Die Bahn in’s freie Feld.

Und in des Lichtes Fülle,
Im strahlenden Krystall,
Glänzt in der Zauberhülle
Vor uns das heitre All;
Und über uns die Bläue,
Der Himmelslüfte Fluth,
Und neben mir die Treue,
In mir der Liebe Gluth.

Den Staub der Erde decket
Der reine, lichte Schnee;
Den Raub der Flur verstecket
Der weiße, weite See.
In diamantnem Flimmer
Prangt dort ein Eichenwald,
Und dort im Farbenschimmer
Das Schloß in Fee’ngestalt.

Die Berge gränzen ferne,
Und durch ihr dunkles Blau
Verschmilzt die Au der Sterne
Mit unsrer Erdenau.
Und aus der kalten Hülle

Ruft Hoffnung dir in’s Ohr:
Es keimt im Schooß der Stille
Der Frühling Dir empor.

Schon blüht’ er mir im Traume,
Schon fühlt’ ich ihn so nah
In meines Schlittens Raume,
Denn Liebchen sagte: Ja!
Mit fröhlichem Behagen
Sah ich nun queerfeldein
Die Flügelpferde jagen,
Um baldigst dort zu sein.

So segelten ergötzlich
Wir in der Zukunft Land,
Als unser Schlitten plötzlich
Verstummend stille stand.
Im Schwunge der Gefühle
Fragt’ ich: was ist denn hier? –
Wir sind, so rief’s, am Ziele:
Hier ist das gute Bier!

Das Gedicht „Die Schlittenfahrt“ von Johann Karl Wilhelm Geisheim ist auf abi-pur.de veröffentlicht.

Autor	Johann Karl Wilhelm Geisheim	**Titel**	„Die Schlittenfahrt“
Verse	88	**Wörter**	409
Strophen	11		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Hauptteil der Gedichtanalyse

Inhalt

Thema des Gedichts
Was beschreibt das Gedicht (Erlebnis, Jahreszeit oder eine bestimmte Zeit)?
Zusammenhang zwischen Titel und Gedicht
Lyrisches Ich - Wer spricht im Gedicht? Woran erkennt man das?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Aufbau

Verse und Strophen
Reimschema (Kreuzreim, Paarreim, umarmender Reim, Haufenreim, verschränkter Reim, Schweifreim etc.)
Gibt es ein Versmaß? Versmaß (Metrum) bestimmen.
Kadenz: Wie sind die Endsilben im Gedicht?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Sprache

Auffälligkeiten der Sprache (Werden beispielsweise viele Adjektive, nur Substantive, Vokale etc. verwendet?)
Wie spricht das lyrische Ich (traurig oder fröhlich)?
Benenne die Stilmittel und Reimformen, die zum Einsatz kommen.
Satzbau: Parataktischer & hypotaktischer Satzbau
Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Gedichtinterpretation

Was bewirken die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse?
Welche Stimmung ruft die Sprache in uns hervor?
Gibt es einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Funktion?

Schlussteil

Gedichtinterpretation

Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?
Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?
Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?
Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?
Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?
Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website abi-pur.de.

Zum Autor Johann Karl Wilhelm Geisheim befinden sich in unserer Datenbank 30 Gedichte.